

Herbst 2016



Hier werden Sie geholfen:

Karrieretelefon: 050201 36 31 311

melker-pioniere.at/karriere

Seit April 2016 haftet dem Verband die Mobilmachungsverantwortung (Mob-Verantwortung) für mehr als 520 Miliz-Pioniere an. Diese Verantwortung umfasst unter anderem die Sicherstellung der ausbildungsmäßigen Notwendigkeiten,

die personelle Befüllung und Weiterbildung, geeignete Maßnahmen der Fortbildung sowie die Maßnahmen der Werbung, weiters klarerweise die Organisation der Waffenübungen und die notwendigen Einberufungen dazu. All das dient der personellen Einsatzvorbereitung und stellt unter anderem eine entsprechende Durchhaltefähigkeit bei möglichen Einsätzen sicher.

Zudem gesellt sich die Notwendigkeit jeden einzelnen Miliz-Soldaten persönlich zu betreuen. Deren Wünschen und Absichten gerecht zu werden und deren persönliche Umstände zu berücksichtigen.

Personell steht den oben angeführten Aufträgen eine kleine Hand voll aktiver Soldaten gegenüber, deren Arbeitsplatz zudem eine Doppelfunktion aufweist. Das heißt, die personellen Rahmenbedingungen sind derart ausgerichtet, dass sie die Qualität der persönlichen Betreuung nachhaltig in Frage stellen.

Meine persönlichen Überlegungen zielen nunmehr darauf ab, zu hinterfragen, warum die - wie es scheint - in Stein gemeißelten Rahmenbedingungen nicht nachgebessert werden. Auch in den Abläufen und Vorgaben muss nachjustiert werden. Wir sind das den motivierten Miliz-Kameraden schuldig.

Nadelöhr Mob-Personal

Naja, vielleicht findet sich ja ein aufmerksamer Leser, der die Überleitung der Mob-Verantwortung an die Truppe und die geltenden Bestimmungen verbessert, vereinfacht und dadurch machbar macht.

Abgeleitet vom Ergebnis der vom BMLVS durchgeführten Miliz-Befragung - danach vertrauen nur mehr wenige Prozent der Milizionäre der militärischen Führung - ist das ein Auftrag, der ohne Zögern umzusetzen ist. Keine Angst, die Truppe arbeitet hart daran, die Befindlichkeiten diesbezüglich zu reparieren.

Genießen Sie nunmehr eine schöne Zeit im Herbst und den Inhalt unserer Ausgabe. Wenn Sie die Truppenzeitung abonnieren wollen oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, schicken Sie einfach ein Email an: pib3@gmx.at.

Ihr Felix Höbarth.



CHEF f. hoearth
REDAKTEUR

Inhalt:

Seiten 4 und 5

Vorwort der Kommandanten

Seite 6

Expertise braucht Pflege

Seite 7

Sport im Verband

Seite 9

Eindrücke im Grundwehrdienst

Seiten 10 & 11

EF Truppenpraxis in Melk

Seiten 12 & 13

Milizinformation

Seiten 14 & 15

Assistenzeinsatz / Unterstützungsleistung

Weitere Seiten

News und mehr

IMPRESSUM: Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS,
RoBauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzstraße 22
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501

Email: pib3@gmx.at oder
pib3.oea@bmlvs.gvat
Chefredakteur & Redaktion:
Felix Höbarth, Vzlt

Erscheinungsjahr: (seit 2004)

2016

Zeichnungen: Florian Jungreithmaier

Fotos: Archiv PiB3, BMLVS,

Druck:

Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal

Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien

Internet:

www.melker-pioniere.at

Facebook: Melker Pioniere

Layoutgestaltung:

f. hoearth

Beiträge: Reinhard Koller, Christian Habersatter,
Daniela Bacher, Gerhard Falkensteiner, Thomas Fuchs, Robert Martschin, Roland Bauer,
Dominik Schragl, Clemens Wiesbauer, Frederik
Leder Müller, Christoph Burgstaller, BMLVS.
Titelfoto: Pionierkompanie (wasserbeweglich)



Now available

Verein Melker Pioniere

melker-pioniere.at

T-Shirt oliv, Druck am Rücken und am re. Ärmel, Vorderseite unbedruckt
Kinder- und Erwachsenengrößen
€ 9,-



- 1) Kaffeetasse € 9,-
- 2) Schlüsselanhänger/Bieröffner € 2,-
- 3) Planentasche 38x33 € 20,-
- 4) Espressotasse € 9,-
- 5) Sonnenbrille € 6
- 6) Kugelschreiber bedruckt € 2,-
- 7) Kugelschreiber graviert € 5
- 8) Sturmfeuerzeug € 9

Erhältlich im FGG5/PiB3
phone 050201 - 3631501
mail pib3@gmx.at

Der Bataillonskommandant

Rückblick:

Die letzten Wochen und Monate vor der Urlaubszeit waren von einer Vielzahl von wichtigen und markanten Ereignissen geprägt. Ganz an der Spitze standen die Entscheidungen über die neuen Strukturen und die Ausrichtung des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) der nächsten Jahre. Jetzt sind wir gefordert, den neuen Herausforderungen unter dem *Kommando schnelle Einsätze (KSE)* rasch und zielführend nachzukommen und uns auf die einsatzwahrscheinlichsten Szenarien vorzubereiten. Dabei sind sicherlich Anpassungen bei der Ausrüstung und Ausstattung sowie ganz besonders bei der Ausbildung unserer Pioniere erforderlich. Alles unter der Prämisse *Train as you fight*.

Mehrmals verschoben ist nun auch unser neuer Organisationsplan endgültig mit 1. September angeordnet und eingenommen. Größte Herausforderung war dabei die Verlegung und Eingliederung von zwei Teileinheiten in *die neue gepanzerte Pionierkompanie* in Mautern.

Gleichzeitig sind auch unsere zwei Kaderpräsenzzüge der Pionierbaukompanie (PiBauKp) seit 1. Juli einsatzbereit und in der *stand by phase* für internationale Einsätze im Rahmen des bereitzuhaltenden Logistikbataillons des ÖBH.

Ganz nebenbei, wie bei uns Pionieren routinemäßig fast immer, liefern zusätzlich neben dem Abrüsten des Einrückungstermines (ET) Jänner Ende Juni und dem ET 1. Juli mit rund 150 Rekruten, auch noch diverse Arbeitseinsätze in anderen Garnisonen sowie Unterstützungsleistungen, Sprengkurse, die Teilnahme von Übersetzelementen bei der Übung *Dynamic Response* am Truppenübungsplatz Allentsteig im Juni, ein Assistenzinsatz mit einem Systembrückenbau im Waldviertel, die vorbereitende Waffenübung der Pionierkompanie OÖ (PiKpOÖ) zur Durchführung der nachfolgenden Waffenübung (BWÜ) im Oktober, unterschiedliche Abstellungen zum Ausbildungsbetrieb des Wasserfahrlehrelements unserer Heerestrupenschule, vorbereitende Maßnahmen zu möglichen Grenzverstärkungen, unzählige Erkundungen und Ausarbeitungen für zukünftige Arbeitseinsätze im In- und im Ausland und noch viel mehr. Alles aufzulisten würde hier den Rahmen sprengen.

Allen beteiligten Soldaten gebührt dafür einmal mehr uneingeschränktes Lob und Anerkennung für die vielen, vielen, tollen und nicht immer entsprechend gewürdigten Leistungen. Ich bin stolz auf Eure Taten und dankbar wie Ihr damit unserem Bataillon Ehre macht.

Ausblick:

Zurzeit laufen die Planungen für den möglichen Einsatz eines Straßenbaukontingentes in Ungarn für sechs Monate, vorbehaltlich der politischen Entscheidung. Vorrangig werden dazu die Kaderpräsenzsoldaten der PiBauKp herangezogen.

Gleichzeitig gilt es die Planungen und Aufstellungen für einen Feldlagerbau in Bosnien und für die Übung *Night Hawk* in Dänemark Anfang

Oktober sicherzustellen. Im November wird ein derartiges Feldlagerbauelement zur Unterstützung unseres Luftunterstützungsgeschwaders an der Übung *Black Blade* in Belgien entsandt. Ende September rüstet der ET April ab und wenige Tage später ist der ET Oktober - neben der BWÜ PiKpOÖ in der 40. und 41. Kalenderwoche - aufzunehmen. Im November werden wir die D-Brücke in Mannswörth wieder abbauen und an der Übung *AEGIS* zum Schutz kritischer Infrastruktur mit Teilen eingebunden sein.

Personalentwicklung:

Die Personalabgänge der nächsten Jahre werden quantitativ dramatisch und damit müssen wir einmal mehr alles unternehmen, um unsere Reihen geschlossen zu halten. Wir werden eine Informations- und Werbeoffensive, vorrangig in den berufsbildenden Schulen in und um unseren Bezirk starten und ich erwarte die uneingeschränkte Mithilfe von Ihnen allen.

Ich bin aber auch der festen Überzeugung, dass unser bester Werbeträger der motivierte und bestgeschulte Kadersoldat ist, der jeden Tag vor seinen Soldaten ein leuchtendes Vorbild an korrektem persönlichen Auftreten, militärischer Haltung, fachlichem Können, umsichtiger und menschlicher Fürsorge, sowie dienstfordernder Pflichterfüllung ausstrahlt. Mein persönliches Credo heißt dazu *Führen durch Beispiel*.

Baumaßnahmen:

Derzeit wird in unserer Biragokaserne eine neue Gerätehalle mit circa 1.200 Quadratmetern gebaut. Leider war es uns nicht vergönnt, an diesem Projekt maßgeblich mitzuarbeiten.

Ob heuer noch ein Baubeginn am Erweiterungsgebiet möglich ist, liegt leider nicht in unserer Entscheidungsgewalt, aber trotzdem hoffen wir uner-schütterlich auf ein derartiges Ereignis, vielleicht rund um den Namenstag unserer Schutzheiligen Barbara am 4. Dezember, da es nach über zehnjähriger Vorbereitungszeit ein höchst notwendiges Signal für die Soldaten am Standort und für die Öffentlichkeit wäre.

Abschließend appelliere ich an Sie alle wie immer:

Bleiben wir uns treu und geben wir täglich unser Bestes für ein einsatzbereites und starkes Bundesheer.

Der Kommandant PiB3
Koller Reinhard, Oberst



**Kommandant PiB3
Oberst Reinhard Koller**



Der Brigadekommandant

Geschätzte Soldatinnen und Soldaten, werde Leserinnen und Leser, die Grundsatzentscheidung über die Zukunft der 3.PzGrenBrig ist gefallen!

Als Folge der geänderten sicherheitspolitischen Lage in ganz Europa wurde mit März 2016 eine Folgebeurteilung über die weitere Ausrichtung und Gestaltung des Bundesheeres eingeleitet. Der Planungsprozess mündete in einem Gesamtkonzept, welches letztendlich durch einen Ministerratsbeschluss am 5. Juli zur Kenntnis genommen und mittels Ministerweisung am 7. Juli zur weiteren Umsetzung angeordnet wurde. Die darin vorgesehenen Maßnahmen werden gravierende Auswirkungen auf das Bundesheer, aber vor allem auf die weitere Zukunft der 3.PzGrenBrig haben. So wird die Dritte neu ausgerichtet und erhält hierzu eine stark veränderte Struktur. Sie wird zum „Kommando Schnelle Einsätze“ (KSE) umgewandelt. Das KSE mit seinen Verbänden wird – neben dem Jagdkommando – zur Speerspitze für Einsätze im In- und Ausland und erhält eine besondere Spezialisierung für den Einsatz im urbanen Raum. Die Hauptaufgabe liegt in der Unterstützung bei der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in Situationen, in denen mit anderen Sicherheitskräften nicht mehr das Auslangen gefunden wird.

Das KSE wird zukünftig aus folgenden Verbänden bestehen:

- dem Stabsbataillon 3 in Mautern und Weitra, welches weiterhin den Kern des „Combat Service Support Battalions“ für die österreichische Beitragsleistung zu den Einsatzverbänden der EU stellt; die Werkstattkompanie wird dem zukünftigen Kommando Logistik und die ABC-Abwehrkompanie dem zukünftigen Kommando ABC-Abwehr unterstellt,
- dem Jägerbataillon 19 in Güssing und dem Jägerbataillon 33 in Zwölfaxing,
- dem Aufklärungsbataillon 3 in Mistelbach,
- dem Pionierbataillon 3 in Melk und Mautern,
- dem Kommando ABC-Abwehr in Korneuburg (bisher ABC-Abwehrschule) mit zukünftig drei ABC-Abwehrkompanien (Korneuburg, Mautern, Absam) und
- dem Kommando Militärstreife & Militärpolizei (derzeit Wien, Graz, Salzburg). Das Panzergrenadierbataillon 35, welches seit 1. November 1998 der Brigade untersteht, wird zukünftig im Rahmen der 4. Panzergrenadierbrigade seine äußerst wertvollen Dienste leisten. Schon jetzt sei den Grenadieren für ihre jahrelange ausgezeichnete Arbeit gedankt.

Die Neuausrichtung der Dritten wird teils tiefgreifende Veränderungen für die einzelnen Verbände bedeuten. Dies wird mittelfristig auch zu Auswirkungen auf die Aufgaben, Fähigkeiten und Strukturen der einzelnen Bataillone führen. Selbst die Ausbildung der einzelnen Soldaten wird in Teilbereichen anzupassen sein. Hervorzuheben ist, dass mit der Einnahme der KSE-Struktur der Veränderungsprozess nicht abgeschlossen, sondern erst begonnen wird. Alle Verbände des KSE werden erst auf die zukünftige Hauptaufgabe hin auszurichten sein.

Neben der Spezialisierung der Verbände werden im Bundesheer weitere Reaktionskräfte mit einem gegenüber bisher signifikant höheren Anteil an Kaderpräsenzeinheiten (KPE) strukturiert. Dies betrifft vor allem das KSE,

welches neben der 7. Jägerbrigade im Schwergewicht des Aufwuchses liegt.

Sicherstellung des personellen Aufwuchses

Als wesentlichste Herausforderung und prioritäres Ziel für alle Angehörigen der Dritten und zukünftig des KSE gilt die Sicherstellung der personellen Befüllung. Aufgrund zunehmender Pensionierungen in Folge der Altersstruktur und der vergrößerten Struktur des KSE sind besondere Anstrengungen auf allen Ebenen des Bundesheeres erforderlich. Erste Begleitmaßnahmen wie die Aufwertung von MBUO2-Arbeitsplätzen auf MBUO1, das Anbieten von Lebensanstellungen für Kaderanwärter oder Prämien für das Ausbildungspersonal, wurden seitens des Ministeriums auf den Weg gebracht. Weitere Schritte sollen noch folgen. Es sind aber auch wirksame Maßnahmen innerhalb der Brigade zu setzen, um diese Prioritätsaufgabe bewältigen zu können. Alle Kaderangehörigen sind aufgerufen das Ihre beizutragen, um den Soldatenberuf erstrebenswert zu machen und somit mehr Nachwuchs zu gewinnen.

Die Anstrengungen der Verbände zur Personalrekrutierung dürfen nicht am Kasernenzaun enden. Es muss zudem das Ziel aller sein, wieder mehr junge österreichische Staatsbürger und –innen für den Wehrdienst zu begeistern.

Sofortiger Beginn der inhaltlichen Neuausrichtung

Die Auftragsbücher der Verbände für das restliche Jahr sind gut gefüllt. Nichts desto trotz ist keine Zeit zu verlieren, um erste Maßnahmen zur inhaltlichen Ausrichtung auf die Hauptaufgaben des KSE zu setzen. Entsprechende Vorgaben seitens des Ministeriums bzw. des Streitkräfteführungskommandos liegen bereits vor. Es ist somit davon auszugehen, dass gewisse Ausbildungs- und Übungsvorhaben noch anzupassen sein werden.

Geschätzte Leser und Leserinnen, uns steht eine herausfordernde Zeit bevor.

In Bezug auf die Spezialisierung und den Umbau der Dritten zum KSE sind die Würfel gefallen. Die Entscheidung sehe ich als eine Chance. Es ist aber auch eine große Verantwortung damit verbunden, nachdem das KSE neben seinen bisherigen Aufgaben im Bereich der traditionellen Landesverteidigung rasch neue Fähigkeiten zur Bewältigung zukünftiger Aufgaben – und dabei sehr oft im Schwergewicht des Bundesheeres stehend - zu bewältigen haben wird. Es liegt auch an uns, dem KSE rasch ein Profil zu geben und es zu einem noch potenteren Aufgabenträger zum Schutz unserer Bevölkerung zu entwickeln.

Dritte Vorwärts in eine neue Zukunft!

Der Brigadekommandant: Mag. Christian Habersatter, Brigadier



Bild oben:
Bgdr Christian Habersatter



Expertise will gepflegt sein

Auf Fortbildung in Melk



Nach vielen Jahren als Pionieroffizier in verschiedenen Funktionen bin ich nun schon wieder einige Zeit im Miliz-Expertenpool für Belange des Schutzes vor Naturgefahren (Wildbach- und Lawinenverbauung) beim Kommando der Streitkräfte in Graz beordert.

Einen wesentlichen Teil meines Auftrages sehe ich in der ständigen Beurteilung und Evaluierung der theoretisch vorhandenen und auch real benutzten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der beiden staatlichen Einrichtungen Bundesheer und Forsttechnischer Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung (WLV). Dies gilt für die Phasen der Einsatzvorbereitung als auch bei der Bewältigung von Katastrophenereignissen wie Hochwasser oder Murenabgängen.

Eine solche Aufgabe erfordert aber auch, den seinerzeit im Bereich des Pionierwesens erworbenen Kenntnisstand laufend zu pflegen und aktuell zu erhalten. Da sich gerade in jüngster Vergangenheit bei den Pionieren sehr viel hinsichtlich Ausstattung und damit verbunden auch hinsichtlich der eingesetzten Arbeitsverfahren im Bereich Katastrophenhilfe getan hat, wurde mir durch mein mob-verantwortliches Kommando ermöglicht, ein zweitägiges Update bei den Melker Pionieren zu absolvieren.

In direkter Absprache mit dem stellvertretenden Bataillonskommandanten, Major Michael Fuchs, war schnell ein geeigneter Termin Ende August 2016 gefunden (es ist schon ein wesentlicher Vorteil, wenn man einander seit Jahren kennt und die Zusammenarbeit zwischen Pionieren und der WLV am Standort Melk schon lange hervorragend funktioniert).

Die nun hinter mir liegenden zwei Tage konnte ich sehr umfassend und zielführend nutzen, unter anderem konnte ich eine Einweisung in die neuen Wasserfahrzeuge erhalten, eine Panzerpionierkompanie im Rahmen einer Gefechtsübung besuchen oder auch die verfügbaren Kräne bei der Durchführung eines logistischen Auftrages im Kasernengelände oder die schweren Pioniermaschinen im Einsatz beobachten. Zahlreiche Gespräche mit Kaderangehörigen konnte ich dazu nutzen, viel über neue Vorschriften und Erlässe beim ÖBH, durchgeführte Vorhaben oder in Planung befindliche Veränderungen zu erfahren.

Abgesehen von vielen Detail- und Fachinformationen nehme ich vor allem zwei Punkte für meine weitere Tätigkeit als Experte mit:

- Die Zusammenarbeit ÖBH und WLV funktioniert am Standort Melk sehr gut und soll in Zukunft einmal mehr intensiviert und erweitert werden. Für mich ein deutliches Signal, dass es durchaus Sinn macht, diese Zusammenarbeit intensiver auf ganz Österreich auszudehnen und das dabei reichlich vorhandene Verbesserungspotenzial für die Zusammenarbeit im Katastrophenfall noch intensiver zu nutzen.
- Gerade bei der Pioniertruppe verweist man sehr stolz auf umfassende Neuerungen bei der Ausstattung und in den damit zusammenhängenden Arbeitsverfahren und Vorgehensweisen. Dieser Umstand und ein „volles Auftragsbuch“ für nationale und internationale Einsätze lässt den auf allen Kader-Ebenen vorhandenen Motivationsschub mehr als deutlich spüren und zeichnet die Melker Pioniere damit einmal mehr als eine wesentliche Säule des staatlichen Katastrophenmanagements aus.



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

WILDBACH- UND LAWINENVERBAUUNG

Abschließend an die vielen Kameraden des Kadern der Melker Pioniere nochmals aufrichtigen Dank für die erwiesene Kameradschaft, die Offenheit und Bereitschaft zur Weitergabe der vielfältigen Fachinformationen an diesen zwei Tagen. Es würde mich freuen, wenn sich bald wieder die Gelegenheit bieten könnte, Euch als *Zaungast* bei der Arbeit über die Schulter schauen zu dürfen!

Den Pionieren treu, Oberst Roland Bauer.

In der 34. Kalenderwoche konnte heuer die Bataillonsmeisterschaft im Beachvolleyball am neu errichteten Beachvolleyballplatz abgehalten werden. Bei ungewöhnlich sonnigen Bedingungen nahmen rund 40 Spieler teil. Gespielt wurde - beim vom Instandsetzungszug der Stabskompanie perfekt organisierten Turnier - über zwei Tage. Nach einem sehr spannenden Finale, wurden die Sieger mit Pokalen und Medaillen geehrt. Die Verbandsführung dankt den Organisatoren für deren Mühen und gratuliert den Siegern.

Sport im Verband

Beachvolleyball-Turnier PiB3



Bild oben (Klasse Grundwehrdiener): **1. Platz:** Maximilian Schagerl, Lukas Kickinger, Sebastian Grabner, **2. Platz:** Nikolai Kühmayer, Daniel Punz, Alexander Tepic, Fabian Semedo, **3. Platz:** Markus Kulpa, Emre Sen, Besnik Faqjani, Bardhi Krasniqi

Bild unten (Kader): **1. Platz:** Hugo Schmid, Walter Fröschl, Helmut Kronberger, **2. Platz:** Florian Zierhofer, Martin Pfeffer, Martin Nichterl, Mathias Palfinger, **3. Platz:** Matthias Alfan, Anna Faymann, Ernst Schmuck, Andreas Aflenzer

Sportoffizier

Race around Austria Challenge 2016

Kraftfahr- und Sportoffizier Oberleutnant Thomas Fuchs startete gemeinsam mit weiteren Sportkollegen am 10. August zur Race around Austria Challenge 2016.

Die Veranstaltung ist als nonstop Radrennen über 560 Kilometer und 6.500 Höhenmeter entlang der Oberösterreichischen Landesgrenze geplant und gilt als Einstieg in die Ultrasportszene.



Fuchs: „Zu Trainingszwecken wurden heuer Tausende Trainingskilometer am Bike gestrampelt, um für diese Challenge bereit zu sein. Aufgrund der erstmaligen Teilnahme bei solch einem Event war an eine Stockerlplatzierung ohnehin nicht zu denken, sodass wir uns für eine kleine Showeinlage entschieden - wir starteten mit den Waffnrädern unserer Großväter. Das Rennen war aufgrund der Wetterverhältnisse sehr schwierig. Unmittelbar nach dem Start begann es wie aus Kübeln zu schütten. Nach nicht einmal 10 Kilometern musste ich einen Sturz verkraften. Die Folge: eine starke Muskelzerrung im Halsbereich und Verstauchung des linken Handgelenks, wie sich später herausstellte. Kaum gestürzt, halfen mir Zuseher bereits wieder aufs Rad und ich setzte vollgepumpt mit Adrenalin das Rennen fort.“

Nach 19 Stunden und 34 Minuten hatten wir die zuvor sehr ehrfürchtig betrachteten 560 Kilometer und die zu schaffenden Höhenmeter hinter uns gebracht und



so den ausgezeichneten 13. Platz erreicht. Geblieben ist ein immens zusammengeschweißtes Team, welches bestimmt wieder die ein oder andere Herausforderung in Angriff nehmen wird.“

100 JAHRE

Vizeleutnant in Ruhe Johann Kropf

Die Verbandsführung möchte Herrn Vzlt i.R. Johann Kropf zum 100-jährigen Geburtstag alles Gute wünschen und einen kurzen Rückblick auf sein militärisches Leben wagen.

Johann K. ist am 18. Juni 1916 in Schwadorf in NÖ geboren. Sein Aufwachsen war stets geprägt durch die Wirren des Ersten Weltkrieges und die darauf folgenden Umstände der Zwischenkriegszeit. Am 1. Oktober 1937 rückte Johann K. bei der 2. Kompanie Pionierbataillon 1 des Bundesheeres der Ersten Republik in Wien ein. Am 1. April 1938 - nach Eingliederung des Bundesheeres in die Deutsche Wehrmacht - diente er bis Kriegsende im Pionierbataillon 80. Dieses war bis Kriegsende der 44. Infanteriedivision unterstellt.

Die Eintragungen in seinem Soldbuch dokumentieren nicht nur die Dienstgrade bis zum Oberfeldwebel, sondern auch die Teilnahme am Küstenschutz an der belgischen Kanalküste, die Besetzung Oberitaliens, die Einsätze zur Bandenbekämpfung im norditalienischen Raum und die beiden Abwehrschlachten am Monte Casino. Gegen Kriegsende geriet Johann K. in der damaligen Tschechoslowakei in Kriegsgefangenschaft.

Über die Zeit in Kriegsgefangenschaft ist uns soweit nichts bekannt, sicher ist, dass Johann Kropf am 6. September 1956 - als nunmehr 40-jähriger - den Dienst im Heeres-Pionier-Bataillon 1 (HPiB1) später Heeres-Pionier-Bataillon (HPiB), antrat und bis zum 31. Juli 1978 als strenger, aber korrekter Spieß (DfUO) Verwendung fand. Nach 22 Dienstjahren in Melk trat Johann Kropf 1978 in den wohlverdienten Ruhestand. Er lebt bis heute mit seiner Familie in Prinzersdorf in NÖ. Herzliche Glückwünsche von den Melker Pionieren.



150 JAHRE

Seeschlacht von Lissa

Im Dritten Italienischen Unabhängigkeitskrieg gewann der österreichische Admiral Wilhelm von Tegetthoff am 20. Juli 1866 durch Anwendung der Rammtaktik die *Seeschlacht von Lissa* bei der heute Vis genannten Insel gegen die zahlenmäßig überlegene italienische Flotte. Vermutlich handelte es sich um die letzte durch Anwendung dieser Taktik gewonnene größere Seeschlacht. Dies war die erste Seeschlacht, bei der in größerem Umfang Panzerschiffe eingesetzt wurden.

Die Melker Pioniere gedenken traditionsgemäß diesem Ereignis und widmen diese Zeilen dem heuer 150-jährigen Jubiläum.



Den ersten Tag meiner **Grundausbildung** verbrachten ich und meine Kameraden mit dem Ausfassen der Ausrüstung und dem ersten Medizincheck. Als ich mich das erste Mal in der neu ausgefassten Uniform zeigte war es schon ein eher seltsames, aber keineswegs schlechtes Gefühl.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase fand ich Gefallen daran, dass jeder gleich ist, keiner besser oder schlechter. Es wuchs eine Kameradschaft, die bisher unbekannt war. Man half einander auch in anstrengenden, kräftezehrenden Zeiten. Die ersten beiden Wochen waren geprägt von Exerzierdienst um für die Angelobung bestmöglich vorbereitet zu sein. Meine Angelobung hatte ich in Ternitz. Das Wetter war drückend heiß, aber wir bissten uns durch und blieben alle bis zum Schluss stehen. Darauf sind wir alle stolz.

Die Wochen nach der Angelobung waren gespickt mit Waffen- und Schießdienst und Sport. Vor allem beim Umgang mit der Waffe wurde von unseren Ausbildern großen Wert auf Genauigkeit und Schnelligkeit gelegt. Es folgte das erste Scharfschießen, welches von vielen Kameraden mit großer Vorfreude erwartet wurde. Geschossen wurden die ersten acht Übungen in Amstetten. Nach den ersten vier Wochen harter aber lehrreicher Ausbildung wurden wir umverteilt.

Einige Kameraden traten die Kraftfahrausbildung an, alle anderen wurden in einem Zug zusammengefasst. Mit etwa 50 anderen Kameraden absolvierte ich meinen ersten Gefechtsdienst. Dieser war sehr ereignisreich und anstrengend. **Dennoch kann ich sagen, dass die Gefechtsdienste von Mal zu Mal immer spannender und aktionsreicher wurden. Einige Themenbereiche, wie zum Beispiel das Anhalten und Kontrollieren von Fahrzeugen oder die Selbstverteidigung können auch durchaus im privaten Leben sehr gut angewendet werden.**

In der siebenten Ausbildungswoche wurden wir für den 15 Kilometer Orientierungsmarsch vorbereitet. Diesen absolvierten wir bei gefühlten 30 Grad mit Bravour. Unser Kompaniekommandant erkannte die Leistung der besten Marschgruppe mit einem Tag Dienstfreistellung an. Das war natürlich eine große Genugtuung für die erbrachte Leistung. Generell



muss ich sagen, dass wir Rekruten immer mit Respekt behandelt und auch des Öfteren für gute Leistungen belohnt wurden. In der achten Woche bereiteten wir uns für die anstehenden Feldtage am Hengstberg in Amstetten vor. Am Programm standen Gefechtsdienst und das zweite Scharfschießen in Allentsteig. Ge-

schossen wurden die Übungen neun bis achtzehn. Man sah schon einen Fortschritt. Die harte Ausbildung hatte sich gelohnt, wir wurden stetig besser. Am Ende der Woche angelangt, packten wir unsere Sachen und bereiteten uns auf die bevorstehenden Feldtage vor.



Bild oben: Autor Rekrut Dominik Schragl.



Bilder: Zeigen Ausschnitte aus der Gefechtsausbildung der Grundwehrdiener. Die Rekruten zeigen sich trotz der ungewohnten Anstrengungen motiviert.



Truppenpraxis bei den Melker Pionieren

Wir durften im Zuge unserer Einjährig-Freiwilligen Ausbildung (EF), in den Monaten Juli und August, zusammen die neuen Rekruten des Einrückungstermins Juli/2016 ausbilden. Nach positiv absolviertem Fachteil am Institut Pionier an der Heeres-Truppen-Schule, wo wir sechs Monate lang zum Pionier ausgebildet worden sind, wurden wir im Pionierbataillon 3 in Melk als Gruppenkommandanten eingesetzt.

In der Übersetzkompanie bildeten wir die Grundwehrdiener im Exerzierdienst und Waffen- und Schießdienst aus. Anfangs erwies es sich schwerer als gedacht, die Inhalte der Ausbildung verständlich an die neuen Grundwehrdiener weiter zu geben. Nach nur kurzer Zeit und einigen Tipps vom erfahrenen Stammkader, fiel es uns erheblich leichter unser Wissen zu übermitteln. Der Höhepunkt der Truppenpraxis war die Verlegung zum Schießplatz Amstetten in der vierten Ausbildungswoche. Dort wurden wir als Sicherheitsgehilfen am Schießstand eingesetzt. Unsere Aufgabe war es, einen reibungslosen und sicheren Ablauf beim Schießen mit dem Sturmgewehr 77 (StG77) zu gewährleisten.

In der fünften und sechsten Woche war das Schwergewicht der Ausbildung der Gefechtsdienst. Die Hauptaugenmerke dabei waren unter anderem das Orientieren im Gelände, das Erlernen der Bewegungsarten und der Gefechtsformen sowie das richtige Herstellen der Mannestarnung. In weiterer Folge wurden den Rekruten am Wasserübungsplatz Melk (WÜPI) die Ausbildungsthemen Beobachten und Melden sowie das Betreiben eines Kontrollpostens näher gebracht. In der sechsten und unserer letzten Woche, konnten die Rekruten das bereits Erlernte, bei einem zehn Kilometer langen Orientierungsmarsch umsetzen. Dabei konnten wir erkennen, dass unser übermitteltes Wissen erfolgreich aufgenommen und angewandt wurde.

Rückblickend auf die Truppenpraxis, welche durchaus fordernd war, konnten wir viele positive Erfahrungen sammeln. Abschließend möchten wir uns beim Kader der Übersetzkompanie für die gute Zusammenarbeit und die vielen tollen Ratschläge im Umgang mit den Soldaten bedanken. Besonderen Dank möchten wir unserem Kompaniekommandanten Leutnant Zotter, für sein tolles Engagement und vorbildhaftes Auftreten, aussprechen. Rückblickend auf unsere gesamte Ausbildung, waren die letzten sechs Wochen bei der Truppenverwendung eine tolle Erfahrung, die einem durchaus im privaten Leben weiterhelfen kann. In Zukunft werden wir in den Pionierkompanien Wien und Niederösterreich unseren Dienst als Wachtmeister im Milizstand versehen. Unser Ziel in der Miliz ist ein Arbeitsplatz als Offizier.



Von Clemens Wiesbauer und
Frederik Ledermüller.



Bild oben:
Wachtmeister Clemens Wiesbauer.



Bild unten:
Wachtmeister Frederik Ledermüller.

Milizinformation

Miliz im eigenen Verband

Von Felix Höbarth

An dieser Stelle wollen wir den Anteil der Miliz und die daraus wachsende Verantwortung im eigenen Verband beleuchten. Dazu ist es notwendig zwischen der Einsatzorganisation Pionierbataillon 3 und den selbstständig strukturierten Miliz-Pionierkompanien Wien, NÖ und OÖ zu unterscheiden.

Information

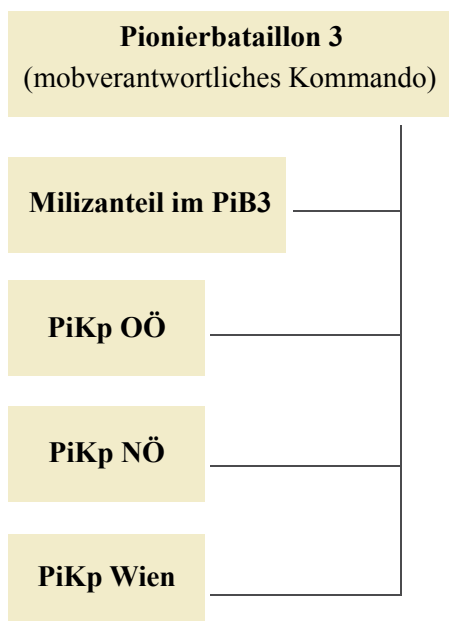
Gemäß Art. 79 Abs.1 B-VG ist das Bundesheer nach den Grundsätzen eines Milizsystems einzurichten. Dementsprechend besteht das ÖBH aus einer Friedens- und Einsatzorganisation. Zur Erfüllung der Einsatzaufgaben verfügt das Bundesheer über Präsenzkkräfte und - nach Aufbietung - über teil- bzw. gesamt mobilgemachte Kräfte.

Die Miliz trägt grundsätzlich zur Erfüllung aller Einsatzaufgaben bei, die durch das Bundesheer im Rahmen von Einsätzen zu bewältigen sind. Der konkrete Einsatz der Miliz hängt von der Intensität der Einsatzszenarien, der Vorwarnzeit und der erforderlichen Durchhaltefähigkeit ab.

Während der Anteil von im Anlassfall mobilgemachten Soldaten zur Auffüllung des präsenten Verbandes knapp 70 Soldaten umfasst, verfügen die drei Pionierkompanien über jeweils etwa 150 Miliz-Pioniere (inkl. Reserve) mit nur geringem Anteil an aktiven Soldaten.

Selbstständig strukturierte Miliz

Gerade die selbstständig strukturierten Einheiten sind Einheiten und kleine Verbände, die nicht Teil der Truppengliederung des mobilmachungsverantwortlichen Kommandos sind, grundsätzlich andere Hauptaufgaben haben und deren Organisationsplan ausschließlich Milizarbeitsplätze beinhaltet. Personell setzt sich die selbstständig strukturierte Miliz demnach aus Personen zusammen, die aus der Miliz kommen und zudem mit wenigen aktiven Soldaten verstärkt werden. Diese Einheiten dienen primär zum Erhalt einer Aufwuchsfähigkeit als angemessene Reaktion auf Lageentwicklungen. Sie haben darüber hinaus die Aufgabe, die Durchhaltefähigkeit der präsenten Strukturen bei Einsätzen, sowohl im Inland als auch auf Basis von Freiwilligkeit im Ausland, sicherzustellen.



Summe etwa 520 Personen

Milizanteile

Das sind Trupps, Gruppen, Teileinheiten und Einheiten sowie Einzelpersonen, die als Teil der Truppengliederung des mobilmachungsverantwortlichen Kommandos der Ergänzung der präsenten Einsatzorganisationen dienen und die gleichen Hauptaufgaben haben. Personell setzt sich der Milizanteil zusammen aus Personen, die auf Arbeitsplätzen Miliz im Verband beordert oder mobeingeteilt sind.

Aufgrund diverser Rahmenbedingungen können Organisationseinheiten oft nicht zu 100% befüllt werden. Die Ergänzung auf das jeweilige Soll erfolgt dann im Anlassfall durch Miliz.

Ziel

Das Ziel aller Maßnahmen ist der Einsatz nach entsprechender Aufbietung/Mobilmachung und auftragsabhängiger Einsatzvorbereitung (Quelle auszugsweise BMLVS).

Schon mit dem Beginn der Freiwilligenwerbung für Milizübungen im Jahre 2007 wurde auch ein Anreizsystem, sich freiwillig zu Milizübungen zu melden, geschaffen, welches aus einer Kombination von Anerkennungsprämien, Erfolgsprämie für Vorbereitende Milizausbildung (VbM) und Gewährung dienstfreier Zeiten bestand.

Dieses Anreizsystem hat bisher aber nur für Miliz-Mannschaften und Miliz-Unteroffiziere gegolten, da bezüglich dieser beiden Personengruppen ein besonderer Bedarf gegeben war. Mit dem nunmehrigen Ausbau der Miliz auf Basis Freiwilligkeit erschien es unter anderem erforderlich, das bisherige finanzielle Anreizsystem signifikant zu erhöhen, um Aufwuchs und Erhalt des Kaderpersonals und der Mannschaftssoldaten der Miliz in einem solchen Ausmaß zu steigern, dass möglichst eine volle Übungsfähigkeit der Verbände und Einheiten erreicht werden kann. Untenstehende tabellarische Übersicht aus-

zugsweise. Weiterführende Informationen und Quelle: bundesheer.at.

Milizinformation

Anreizsystem NEU

Allgemeine Voraussetzungen/Richtlinien für die Zuerkennung von Anerkennungsprämien sind:

- **Abgabe** einer „Freiwilligen Meldung zu Milizübungen“ oder einer „Freiwilligen Meldung zu weiteren Milizübungen“
- **Bedarf und Eignung** für eine Funktion in der Einsatzorganisation müssen immer gegeben sein
- **Befürwortung/Annahme** der Freiwilligen Meldung durch den Ausbildungsverband oder das mobverantwortliche Kommando
- **Bereits vorhandene** unbefristete Beorderung oder vorgesehene unbefristete Beorderung.

Information

Bis zur Vollendung des 50. Lebensjahres sind 1. Offiziere des Milizstandes und 2. sonstige Wehrpflichtige des Milizstandes, die a) dem Bundesheer auf Grund eines Dienstverhältnisses angehört haben oder b) einen Wehrdienst als Zeitsoldat geleistet haben oder c) einen Ausbildungsdienst in der Dauer von mehr als sechs Monaten geleistet haben, zur Leistung von Milizübungen verpflichtet, sofern sie Milizübungen nicht schon auf Grund freiwilliger Meldung oder einer Verpflichtung mittels Auswahlbescheides zu leisten haben.

Personengruppe	Maßnahme/Leistung	Anerkennungsprämie (netto)
Mannschaftssoldat	Freiwillige Meldung zu Milizübungen	€ 601.-
	Freiwillige Meldung zu weiteren Milizübungen (jeweils 15 MÜ-Tage)	€ 252.-
Ausbildung zum bzw. Dienst als Milizunteroffizier (MUO)	Freiwillige Meldung zu Milizübungen	€ 601.-
	MiFü1, MiFü2, FüOrgEt1, FüOrgEt2, Beendigung der Ausbildung zum MUO	€ 555.-
	• innerhalb von 1,5 Jahren nach KAAusb2 • innerhalb von 1 Jahr nach KAAusb2	€ 1.111.-
	Freiwillige Meldung zu weiteren Milizübungen	€ 312.-
Ausbildung zum bzw. Dienst als Milizoffizier (MO)	Freiwillige Meldung zu Milizübungen	€ 601.-
	Freiwillige Meldung zu weiteren Milizübungen (jeweils 15 MÜ-Tage)	€ 412.-
	Beendigung der Ausbildung zum MO	€ 666.-
	• innerhalb von 4,5 Jahren nach KAAusb2 • innerhalb von 3 Jahren nach KAAusb2	€ 1.333.-

Melker Pioniere in Ludweis-Aigen erfolgreich

Assistenzeinsatz nach Sturm im Bezirk Waidhofen/Thaya

Der Umfang des Assistenzeinsatzes beschränkte sich dabei auf die Verstärkung einer bestehenden Betonbrücke. Dazu rückten Pioniere aus Melk aus, um mit Spezialgeräten und modernen Kränen die Tragfähigkeit der Brücke zu erhöhen.

Drohende Gefahr - Borkenkäfer

„Der Einsatz wurde durch die drohende Gefahr des Borkenkäfers notwendig, dazu muss in den nächsten Wochen das vor Ort liegende Schadholz abtransportiert werden“, erklärt der Einsatzleiter Vizeleutnant Robert Martschin. Nach eingehender Erkundung entschieden die Pioniere den Fahrbelag der Brücke mit speziellen Spurtafelgeräten einzudecken um so die Befahrbarkeit der Brücke für schwere Holztransporte sicherzustellen. „Die Masse des Schadholzes entstand durch den extremen Sturm am 21. Juli dieses Jahres. Dabei wurden Waldparzellen von insgesamt elf Grundeigentümern regelrecht verwüstet“, so Bürgermeister Helmut Schuecker.

Bild unten:

Bei der Montage der Spurtafeln durch die Melker Pioniere (v.l.n.r.): Waldbesitzer Reinhard Zeindl, Vizeleutnant Robert Martschin und Stabswachtmeister Gregor Bauer.

Know-How und moderne Geräteausstattung

Die Melker Pioniere zählen weit über die Grenzen Österreichs hinaus zu den „Helfern ohne Grenzen“. Knapp 300 Berufssoldaten, jährlich etwa 600 Grundwehrdiener und mehr als 250 Spezialfahrzeuge stehen demnach im Inland für Einsätze nach Naturereignissen außergewöhnlichen Umfangs zur Verfügung.



Milizinformation



- erkundeten die Gegebenheiten auf den Übungsplätzen Treffling und Alharting. Neben der von den Melker Pionieren hervorragend unterstützten Vorbereitung der Übung, welche sich mit den Themen *Schutz aus pioniertechnischer Sicht*, Sprengen und Scharfschießen beschäftigt, nutzten die Miliz-Pioniere aus Oberösterreich die Zeit, um das Bataillon und die mob-verantwortlichen Kameraden in Melk kennen zu lernen. Eine Kasernenrunde und darauf folgende Einweisungen in Fahrzeuge und Geräte sowie eine Einweisung in die infrastrukturellen Gegebenheiten - auch am Wasserübungsplatz Melk - rundeten die VWÜ ab. „Wir Pioniere der Pionierkompanie OÖ bedanken uns für die vorbildliche Aufnahme sowie die kameradschaftliche Unterstützung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit“, so Burgstaller.

Die Pionierkompanie OÖ hat von 24. bis 26. August 2016 die vorbereitende Waffentübung (VWÜ) zur Vorbereitung der beordneten Waffentübung (BWÜ) im Oktober dieses Jahres durchgeführt. Die gesamt elf Teilnehmer - vornehmlich das Schlüsselpersonal der Kompanie



Bild oben:
Hauptmann Dr. Christoph Burgstaller, Kommandant der Pionierkompanie OÖ.

Wir sind dabei!

TIPP:
kostenlose Energieberatung unter 0800 800 333

DURCHBLICK

Energie vernünftiger nutzen.
Den Unterschied zwischen Heizen und Verheizen zeigt Ihnen eine Thermografie. Sehen Sie mit einem Wärmebild punktgenau, wo bei Ihrem Haus Wärme verloren geht.

EVN Mehr auf evn.at/thermografie

Unterstützungsleistung im Naturerbe Yspertal

Pioniere im Einsatz zur Sanierung der Ysperklamm

Seit Anfang Juli stehen jeweils etwa zehn Pioniere der Technischen Kompanie aus Melk in der Ysperklamm zur Sanierung der Brücken-, Steig- und Weganlagen im Einsatz.

Gemeinsam mit regionalen zivilen Firmen werden dort mehr als 40 Brücken und Stege und mehrere hundert Laufmeter Absturzsicherung neu gebaut.



Manpower statt Maschinen

Die Herausforderungen bei den mehreren Wochen dauernden Baumaßnahmen finden sich im schwer zugänglichen Gelände und den infrastrukturellen Gegebenheiten. „Wir sind dadurch stark gefordert, dass wir jedes einzelne Stück Bauholz zu Fuß und händisch antransportieren müssen. Dabei setzen wir auf geländegängige Fahrzeuge und spezielle, tragbare Pioniergeräte wie Seilwinden, Stromaggregate oder ähnliches“, erklärt der Kommandant vor Ort Wachtmeister Roland Hutterer. Gemeinsam mit einem Team aus Facharbeitern ziviler Firmen entsteht demnach inmitten des Naturdenkmals Yspertal eine Reihe von Auf- und Abstiegshilfen die für den Nutzer ein

gefährloses Bewandern der idyllischen Klamm nachhaltig ermöglichen.

Anspruchsvoller Wanderweg

Der sanierungsbedürftige Teil umfasst den vier Kilometer langen Streckenabschnitt vom Ausgangspunkt Forellenhof bis zum Ödteich. Der Antrag zur Unterstützungsleistung durch das Österreichische Bundesheer erging durch die Marktgemeinde Yspertal. Diese übernimmt auch die Kosten für die Sanierung. Der Abschluss der Bauarbeiten – und somit die Möglichkeit der ungehinderten vollständigen Bewanderung - ist etwa Mitte September zu erwarten.



Melker Pioniere bei der *Dynamic Response 2016*

amm

Trocken übers Wasser geht es nur mit Pionieren



Bei der Übung *Dynamic Response 2016* trainierten Soldaten der 3. Panzergrenadierbrigade gemeinsam mit tschechischen Panzergrenadieren den Kampf im urbanen Umfeld am Truppenübungsplatz Allentsteig.

Dabei wurden vorrangig Techniken trainiert, die darauf abzielen, den Kampf im verbauten und/oder bewohnten Gebiet zu verbessern. Die Masse der Übungsteilnehmer stellte das Jägerbataillon 19 aus Güssing.



Mit dabei Melker Pioniere

Die derart geplanten und geübten Operationen unterstützten Pioniere der Technische Kompanie des Pionierbataillons 3 aus Melk mit der Fähigkeit des Übersetzens. Dazu stand eine 25-Tonnen-Fähre samt Besatzung unter dem Kommando von Stabswachtmeister Manuel Hinterndorfer bereit.



“Der Aufbau einer solchen Fähre ist in wenigen Stunden erledigt“, erklärt dazu Hinterndorfer. Er leitete als Fährenkommandant die sichere Überfahrt einer gemischten Kompanie des Jägerbataillons 19.

Die bei dieser Übung beübten Österreichischen Soldaten sind künftig Teil des *Kommandos Schnelle Einsätze (KSE)*. Deren Hauptaufgabe wird unter anderem die Abwehr von terroristischen Bedrohungen im Inland sein, wenn mit den Sicherheitskräften nicht das Auslangen gefunden wird.

Weitere Informationen dazu auf bmlvs.at.

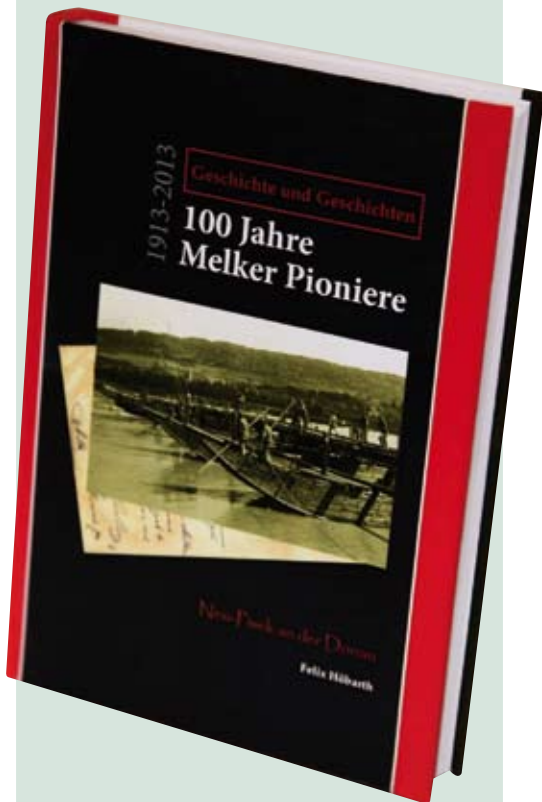
Bilder Quellen: ÖBH Tesch, Roesler-Schmidt.





Das Buch zur Geschichte des Verbandes

Beginnend mit der Beschlussfassung zum Bau der Kaserne am Kronbühel und dem Einzug der ersten Pioniere aus Tschechien erzählt das Buch die Geschichte der Melker Pioniere bis zum modernen, kaderstarken Verband. Das Druckwerk ist 2014 erschienen und umfasst mehr als 300 Seiten.



Mehr als 400 seltene und fast einmalige Bilder dokumentieren zudem die leidvollen Zeiten der beiden Weltkriege sowie die Herausforderungen der jungen Republik und geben gemeinsam mit den Beiträgen einen interessanten und umfassenden Rückblick auf die letzten hundert Jahre Österreichs.

Erschienen im Eigenverlag, herausgegeben vom Verein Melker Pioniere und erhältlich um € 19.-

pib3@gmx.at
050201/ 3631501



Bild rechts: Zeigt Teilnehmer und Organisatoren der karitativen Veranstaltung (v.l.n.r.): Matthias Schickinger, Bgm Thomas Widrich, Major Michael Fuchs, Pfarrer Johann Wurzer, Hugo Schmid, Othmar Wohlkönig, Marcel Kurta und Robert Zauner.



- Bikertour 2016

Verein Melker Pioniere organisiert Ausfahrt für karitativen Zweck



Am Samstag, den 20. August 2016 lud der Verein Melker Pioniere zur bereits traditionellen Benefiz – Bikertour in die Biragokaserne. Der Einladung folgten mehr als 100 Motorradfahrer/innen. Diese genossen das gemeinsame Frühstück sowie die Motorradweihe durch den Ybbser Pfarrer Johann Wurzer und danach die top organisierte gemeinsame Ausfahrt über Grein nach Amstetten zurück nach Melk.

Karitativer Zweck

„Wir planen und organisieren die Veranstaltung ausschließlich für den karitativen Zweck. Dabei geht es uns darum, den Eltern von behinderten Kindern in der Region einfach und unbürokratisch Hilfe durch die Übergabe eines Spendenschecks zu bieten. Der Reinerlös der Veranstaltung wird zur Gänze an bedürftige Familien übergeben“, erklärt der Obmann Major Michael Fuchs. Bürgermeister Thomas Widrich hieß die Teilnehmer willkommen und bedankte sich bei den Spendern.

Herzlichen Dank auch an die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark unter Führung von Vzlt Othmar Wohlkönig für eure Teilnahme, an die Musiker Willi Peters und Josef Karl Neuninger und an die Helfer der Truppenküche unter Stabswachtmeister (StWm) Johann Ratteneder und StWm Martina Markovits. In Summe nahmen 101 Bikerfreunde aus vier Bundesländern und aus den Garnisonen Mautern, Amstetten, Ried und Hörsching teil. Die Übergabe der Spende ist in den nächsten Wochen geplant.

Milizinformation im Internet



BUNDESHEER



Suchbegriff

English
Hilfe
Sitemap
Glossar
Gebärdensprache

Der Einstieg erfolgt
über die Webseite
www.bundesheer.at

AKTUELL STREITKRÄFTE DER MINISTER SICHERHEITSPOLITIK SPORT **MILIZ** BILD & FILM SERVICE



Übersicht

Hier finden Sie einen Überblick über alle wesentlichen Inhalte dieser Seite mit direkter Auswahlmöglichkeit.

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz im ÖBH2018“

Stellenangebot

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „**Web-Formular**“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen Kadersoldaten
- Expertenstäbe
- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Aktuelles Ausbildungsangebot
- Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
- Übersicht der Waffenübungen

Bezüge

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Übungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen

Postgebühr bar bezahlt Nr. 08Z037760, Verlagspostamt 3390 Melk,
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau, Rossauerlande 1, 1090 Wien



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum 15-8430



Mehrwert – **I**ntegration – **L**eistungsfähigkeit – **I**dentifikation – **Z**ivile Kompetenz